

Zwischenbilanz Europaratskampagne «Schutz der Tier- und Pflanzenwelt und natürlicher Lebensräume»

Anerkanntermassen hat das Europäische Naturschutzjahr 1970 dazu beigetragen, Naturschutz stärker ins öffentliche Bewusstsein zu bringen. Wurde damals allgemein für Naturschutz schlechthin geworben, so versucht der Europarat nun das Schlagwort in konkrete Einzelbegriffe zu zerlegen und diese Stück für Stück zu «verkaufen». Das gelang in bezug auf die Darstellung und die Gefährdung der Feuchtgebiete recht gut. Bei allen diesen Aktionen ist der Europarat nur der Initiator für derartige Schlagwort-Werbungen. Die Wirksamkeit der Gesamtkaktion ist davon abhängig, in welcher Weise die einzelnen Mitgliedsstaaten die Kampagne vorbereiten und ablaufen lassen. Die Schlüsselstellung für Initiativen, Organisation und Koordination im eigenen Land fällt den sog. Nationalen Verbindungsstellen der Europäischen Informationszentrale für Naturschutz zu. Seit 1974 nimmt diese Aufgabe im Auftrage der Regierung die Liecht. Gesellschaft für Umweltschutz wahr.

Wer macht mit?

Am 18. Juni 1979 trafen sich alle zielver-

wandten Organisationen des Natur- und Umweltschutzes in Liechtenstein zur Diskussion eines Aktionsprogrammes für die anlaufende Kampagne. Es sind immerhin 18 private Vereine, die diesen losen «Umweltclub» bilden und rund 5000 Mitglieder repräsentieren. Im Beisein der tangierten Amtsstellen wurde 1979 ein liechtensteinisches Aktionsprogramm für die Euro-Kampagne als Empfehlung verabschiedet. Was konnte davon realisiert werden?

Liechtensteinische Zielsetzung für die Kampagne

Sympathiewerbung für den Arten- und Gebietsschutz mit folgenden Themen:

- **Allgemeine Sensibilisierung der Bevölkerung für den Natur- und Landschaftsschutz**
- **Vorstellen bedrohter Lebensräume wie Feuchtgebiete, Trockenrasen, Flurgehöle, ursprüngliche Waldgesellschaften etc.**

- **Vorstellen bedrohter Arten, wie z.B. Flusskrebs, Fledermäuse, Greifvögel etc.**
- **Die wandernden Arten und deren Schutz (Vögel, Fledermäuse, Schmetterlinge etc.)**

«Lichtensteiner Umwelt-Club»

Botanisch-Zoologische Gesellschaft Liechtenstein-Sargans-Werdenberg e.V.
FL-Naturwacht
Historischer Verein für das Fürstentum Liechtenstein
Liecht. Alpenverein
Liecht. Försterverband
Liecht. Gesellschaft für Umweltschutz
Liecht. Imkerverein
Liecht. Jägerschaft
Liecht. Lehrerverein
Liecht. Pfadfinder
Liecht. Tierschutzverein
Ornithologischer Landesverband mit seinen Ortsgruppen
Silberner Bruch, Landesgruppe Liechtenstein
Sportfischerverein des Fürstentums Liechtenstein
REINA, Verein für biologischen Landbau
Verkehrsclub Liechtenstein
Obst- und Gartenbauverein, Vaduz
Obst- und Gartenbauverein, Mauren
Kneippverein

Damalige Vorschläge für Aktivitäten und Zwischenbilanz

A) Vorschläge für Aktivitäten auf staatlicher Ebene

Erhalten einer Grünzone durch Schutz einer landesweiten Landwirtschaftszone

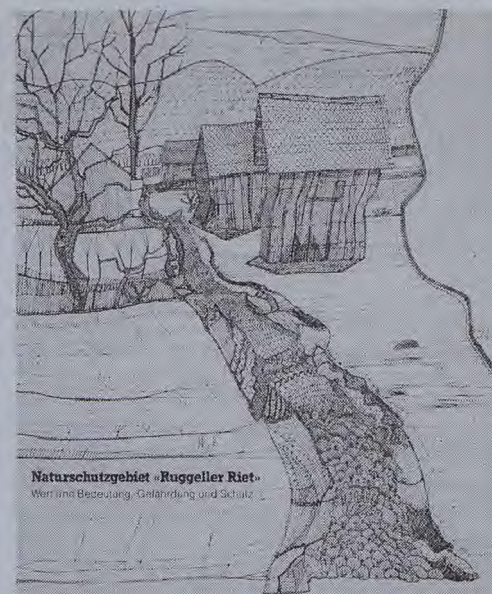
Die Zersiedelung der noch bestehenden Freiräume stellt das grösste liechtensteinische Umweltproblem dar. Zur Sicherung eines kompakten Landwirtschaftsgebietes sollte deshalb eine landesweite Landwirtschaftszone ausgeschieden werden.

Am 26. September 1979 reichten die Abgeordneten Dr. Franz Beck und Josef Biedermann gemeinsam ein Postulat zur Schaffung einer umfassenden Landwirtschaftszone im Landtag ein. Der Landtag hat das Postulat oppositionslos überwiesen. Seither warten wir auf die weiteren Schritte.



Noch kompaktes Landwirtschaftsgebiet «Maurer Riet»

Erstellen von Führern zu liechtensteinischen Naturschutzgebieten



Naturschutzgebiet «Ruggeller Riet»
Wert und Bedeutung, Gefährdung und Schutz

Zur Begründung der Naturgeschichte, der Erläuterung der Tier- und Pflanzenwelt in ihren Lebensräumen, die Aufweisung der Gefährdungsgründe mit Ausschnitten aus der Regierungs-Verordnung, wurde im Auftrag der Fürstlichen Regierung von der staatlichen Naturschutzkommission eine Broschüre über das Naturschutzgebiet Ruggeller Riet an alle Haushaltungen Ruggells und Schellenbergs sowie an alle Grundeigentümer im Schutzgebiet im November 1979 abgegeben. Der Text und die Gestaltung der Broschüre wurde auf Kosten der LGU erstellt.